

Die St. Oswalds-Kirche in Zug : Bruchstücke zur Geschichte des Baues

Autor(en): **Bannwart, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **2 (1845)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

C.

Die St. Oswalds-Kirche in Zug.

Bruchstücke zur Geschichte ihres Baues.

Von P. Bannwart.

Die St. Oswalds-Kirche zu Zug, in der Schweiz eines der vorzüglichsten, inner den Marchen der fünf Orte das einzige bedeutende Denkmaal der gothischen Baukunst oder des Spitzbogen-Baustyls, bildet ein länglichtes Viereck. An den östlichen Ausgang desselben lehnt das Chor sich an, welches bei einer Länge von 40 Fuß einen achteckigten Schluß hat und durch ein sinnreiches Gewölbe kunstvoll überdeckt wird. Das Altargemälde, St. Oswald im Gebete vor der Schlacht, rührt von einer bis dahin noch nicht ausgemittelten Meisterhand her. Besondere Erwähnung verdienen auch die im Style des ganzen Gebäudes bearbeiteten Chorstühle mit der Jahrzahl 1484. Dagegen sind die in M. Eberhards Tagebuch berührten Glasgemälde nicht mehr vorhanden.

Die Kirche selbst, 96 Fuß lang, wird durch massive, dennoch nicht drückende Pfeiler in ein Mittel- und zwei Seitenschiffe getheilt; jenes mißt 38, diese je 16, alle drei demnach 70 Fuß Breite. Die Hauptmauern des Mittelschiffs werden auf jeder Seite durch fünf Spitzbogen getragen, welche auf den erwähnten Pfeilern ruhen; von der Mitte jeden Pfeilers steigt an der Mauer ein schlankes Gestänge senkrecht aufwärts, und geht hierauf in einfache Gewölbrippen aus einander, die sich von beiden Seiten her in leichten und gefälligen Formen begegnen. Das Licht bricht durch kleine, hoch über den Bogen angebrachte Fensteröffnungen ein. Etwas tiefer wird das einfache Mauerfeld über jedem Bogen durch zwei auf Kragsteinen stehende und von Baldachinen über-

wölbte Heiligenbilder in Nischen geschmückt. Die zwei Seitenschiffe, vorzugsweise das rechte, haben starke, von etwas dicken Rippen durchzogene Gewölbe. Die Rippen stemmen sich beiderseits auf Kragsteine, von denen die einten am Pfeiler, die entgegengesetzten an der Mauer angebracht sind, und manigfaltige Gesichter, oder auch zierliche Pflanzengewinde vorstellen. Die Seitenschiffe werden durch hinlängliche, doch etwas eingedrückte, 10 Fuß hohe Fensteröffnungen erleuchtet.

Wenn schon das Innere der Kirche jedem Kunstverständigen Genuß gewährt, so findet er sich nicht weniger durch die Betrachtung des Aeußern angesprochen. Nicht nur sind alle Mauern sowohl des Thurms als der Kirche aus sehr fleißig behauenen Quadern von einem festen und schönen Sandsteine aufgeführt; es sind auch an geeigneten Stellen zahlreiche Bildwerke angebracht, die auf künstlerischen Werth Anspruch machen dürfen. Unter diesen heben wir bloß einige hervor: Die heil. Anna nach einer nicht seltenen Darstellung mit den beiden Kindern auf den Armen; unter ihr die jungfräuliche Mutter, gekrönt; rechts von ihr St. Michael, Stadt- und Landespatron; links St. Oswald, wie er von König Penda erlegt wird. Ueber dem Seitenportal streitet St. Georg mit dem Drachen. — Den im Innern des Tempels angebrachten Pfeilern und Mauerenden entsprechen von außen zwei Reihen Strebepfeiler, von denen die einten den Mauern des Hauptschiffs, die andern, stärker vorspringenden den Seitenschiffen zur Stütze dienen. Diese letztern sind mit Nischen versehen, aus denen auf Tragsteinen und unter Baldachinen steinerne Heiligenbilder hervortreten.

Doch der vorzüglichste Theil des ganzen Gebäudes, von welchem wir eine treue Abbildung mitzutheilen uns bestrebt haben, ¹⁾ ist unstreitig die Vorderseite, 81 Fuß hoch, ergreifend durch erhabene Einfachheit, und dennoch reich durch das Ebenmaß der zierlich ausgearbeiteten Bildwerke.

Auf beiden Seiten der zwei Hauptportale sind Inschriften angebracht, welche der verkleinerte Abriß lesbar zu geben nicht

¹⁾ Siehe Beilage, Tab. II, den Abriß, welchen zugleich mit der architektonischen Darstellung Herr Pl. Segeffer, Professor der Zeichnungskunst in Lucern, Vereinsmitglied, lieferte.

vermag. Sie deuten auf die unter den Portalbogen ausgemeißelten Figuren, und heißen, links:

Melchior ex gente * cum Balthasar ab oriente
 Et caspar comite * venerunt sidere duce
 Quem solime querunt * effrata monstrat eum
 Dona sibi dantes * aurum cum thure libantes
 Hys mirram sociant * proni sua corpora curvant!

rechts:

Justus erat Karolus * constantinusque devotus
 Clemens ludwicus * heinricus corpore castus
 Templa deo fundant * ea dotant * ydola calcant
 Auctores fidei * pugiles pro nomine cristi
 Hec quia fecerunt * intrare polos meruerunt!

Leserlicher sind die in größerm Maßstabe neben dem Baldachin ob dem St. Annabild angebrachten Worte:

Sancta anna	selb drit hilf uns
Jhesus	Maria

Im Archive der Stadt Zug wird das Tagebuch Magister Eberhards, des Kirchherrn in Zug und in Weggis, welcher den Bau dieser Kirche unternahm und größtentheils ausführte, ¹⁾ in zwei Halbfolio-Bänden aufbewahrt. Der erste Band faßt 132, der andere 58 Papierblätter, die zuweilen halb herausgeschnitten, anderswo häufig mit Tinte so fleißig verfleckt wurden, daß wirklich, was nicht immer gelungen, einzelne Stellen oder auch viele Zeilen hinter einander unlesbar geworden sind. Der Stoff liegt, wie die Zeit ihn brachte, durch einander geworfen; nur zuweilen finden sich verwandte Notamina zusammengetragen. So kommen auf etlichen unpaginierten Blättern verschiedene Angaben vor, bis Blatt 1 mit einer Reihe von Vergabungen erscheint. Die hier mitgetheilten Bruchstücke sind lediglich Auszüge aus diesem Tagebuch, meistens in der Sprache des Originals, von welcher nur da abgegangen wird, wo weitschweifige Wiederholungen vermieden werden sollen, — geordnet nach drei Hauptpunkten, nämlich: über

¹⁾ Die Vollendung fand erst um die Mitte des 16 Jahrhunderts statt, wie schon aus der Jahrzahl am Giebel auf der Vorderseite zu ersehen ist.

den Verlauf des Baues, den Erwerb von Reliquien und verwandten Gegenständen; hierauf über die eingegangenen Gaben; endlich über M. Eberhards Ausgaben, die theils Bewirthung, theils Almosen und Privatspenden, theils unmittelbare Bauunkosten betrafen.

Es stellt dieses Tagebuch uns das Bild eines Mannes vor, der mit einer kindlichen Anspruchslosigkeit den standhaftesten Muth und einen rastlosen Eifer für die Ehre des Herrn verband, der auf seinen edlen Zweck Kraft und Vermögen verwandte, und seiner gesammten Verwandtschaft die nämliche großherzige Gesinnung eingefloßt zu haben scheint. Aus verschiedenen Andeutungen ist übrigens leicht zu entnehmen, daß er in den Angelegenheiten des Vaterlandes einen nicht unbedeutenden Einfluß übte. Auch erscheinen in seinen treuherzigen, oft erheiternden, oft erbauenden Aufzeichnungen viele Personen von geschichtlicher Bedeutung. Er starb am 23 März 1491. Em. Haller findet es in seiner Bibliothek der Schweizergeschichte (III. Band) seltsam, daß ein König von Northumberland zu Zug verehrt und als Schutzpatron angesehen wird. Hierauf ist nur zu bemerken, daß Oswald, der vom Jahr 633 bis 642 regierte, früher in Schottland Zuflucht gefunden hatte. Mit den Strahlen des Evangeliums, die von hier und der Insel der Heiligen aus sich über Deutschland ergossen, kam auch der Ruhm und die Verehrung des königlichen Martyrs herüber, wie denn aus den Brevieren des 15 und 16 Jahrhunderts erhellt, daß sein Andenken in den Diöcesen von Köln, Mainz, Münster, Speier, Bamberg, Salzburg und Constanz gefeiert wurde. So darf es uns nicht befremden, wenn der eifrige und wohlthätige Priester dem eifrigen und wohlthätigen Könige mit besonderer Verehrung zugethan ist. Uebrigens glaubt Hr. Stadtschreiber Boffart in Zug, der unermüdlche Forscher über die ältern und jüngern Verhältnisse seiner Vatergemeinde, aus dem Umstande, daß schon im Jahr 1433 einer Stiftung von zwei Mütt Kernen zu Ehren St. Oswalds gedacht wird, den Schluß ziehen zu dürfen, es habe bereits um diese Zeit eine Capelle St. Oswalds bestanden. Sicheres hierüber wird bei dem Abgang aller weitem Belege kaum ausgemittelt werden. Unser Tagebuch führt uns gleich in den Bau hinein. Doch zur Sache.

1. Ueber den Verlauf des Baues, den Erwerb von Reliquien und verwandten Gegenständen.

In dem iar do man zalt nach christ geburt tusent vierhundert vnd lxxviii iar do ist vf den mentag nach dem achtenden tag der pfingsten der erste Stein an den buw gelegt worden in gegenwart viler frommen vnd erbaren lüte. Meister Hanns Fälder¹⁾ het sy gemuret vnd gemacht vnd vil geltz am buw verdienet wenn es warent gar türe iar in den ziten; auch die Knechte waren kostlich. Während dem Baue kam, von Sixtus IV. gesandt, der Legat Gentilis de Spoleto in die Eidgenossenschaft; er sah das Werk mit Wohlgefallen, und begabte die Capelle mit Ablass, so viel er zu ertheilen hatte. „Demnach ist der erwirdig herr widerum kon gen rom vnd im nach herr peter brunnenstein propst zuo luzern. Die selben zwen vnserm heiligen vatter Sixto geseit heind von minen diensten die siner heilikeit von mir in vnserm lande in sinen geschäften beschächen syent.“ Er gab großen Ablass. Darnach (im Jahr 1481) han ich geschickt ein eignen botten in engelland vm st. Oswaldis heiltum, wozu Bischof Otto von Sonnenberg durch brief vnd sigel half durch hilf schriber seilerß mines fründes. Im Jahr 1482 vergabte das Gotteshaus Wettingen zu St. Oswald ein gleich von ein finger der linggen hand st. oswaldß. Dieses Heilthum wurde mit großen Ehren empfangen.

1) Meister Hans Felder, von Dettingen im Ries, im Württembergischen gebürtig, auf Lichtmesse 1475 „seiner Kunst wegen“ von der Stadt Zürich mit dem Bürgerrechte beschenkt und zum Stadt-Werkmeister ernannt, erbaute, während Hanns Waldmann, sein Gönner, Bauherr war, die Wasserkirche daselbst, zwischen den Jahren 1479 und 86. Das leichte Gurtwerk beider Kirchen in Zug und in Zürich sieht sich sehr ähnlich. (Sal. Bögelin: das alte Zürich, S. 14, und Neujaarsblatt der Stadtbibliothek in Zürich. 1843.)

Nach M. Eberhard hatte Meister Felder zwei oder drei Jahre vor dem Baue der St. Oswaldskirche die Capelle zu St. Wolfgang in der „famer filchhöre“ gebaut. Im Jahr 1478 sieng derselbe Meister um St. Johannes die „mur an der nüwen statt zug an, auf den Herbst die wasserkilch zu zürich. Im Jahr 1485 wurde die Capelle zu Walchwyl, auch die zu Greppen gebaut, „in Weggisser filchgang, der noch in denen ziten gestanden ist in minen handen von gnaden gottes vnd vnser heiligen vatterß des papstes.“

Im Jahr 1485 wurden um drei Wochen vor St. Oswaldis Tag von minen herren von zug nach Weingarten abgeschickt Amman Schell, Schreiber Seiler und Hanns Schör, der Stadt Weibel mit ihrem filchherren. Abt und Convent gabeten ihnen von einer röhren st. Oswaldi. Auf Blatt 50 kommt M. G. noch einmal auf Weingarten zu sprechen: anno 1485 vf st. Wolrichs tag sind vögeritten zuo zug ammann schell, schriber seiler, hans schön der statt weibel vnd ouch ich. Auf Donnerstag kamen wir gen win- garten in das kloster, wo der Abt auf Freitag uns zu Tische lud. Hierauf ließ er uns alle Zier und Kostlichkeit von heiltum, bü- chern, felchen . . . weisen, darunter von st. Oswald meng stück, das die künigin Judita von England die vermachelt ist worden dem edeln fürsten guelf herzogon in schwaben mit ira vß engelland bracht het. Die Herren gaben uns ein erber stück von eim arm st Oswaldi. Derselb ritt het mich kostet vij gl." 1)

1) Zu einiger Erläuterung über das Verhältniß von dem Gotteshause Wein- garten zu St. Oswald und zu Zug mögen folgende Bemerkungen dienen. Der heil. Alton, einem hochedlen schottischen Haus entsprossen, kam (nach Mabillon *Annal. Bened. II.* pag. 122.) um die Mitte des 8. Jahrhun- derts im Freisingischen an, und gründete dort in einem Wald ein Kloster, Altomünster, das nach drei Jahrhunderten versetzt und Weingarten genannt wurde. Es war der hh. Dreieinigkeit, und auf die Namen der seligsten Jungfrau, der heil. Martin und Oswald eingeweiht.

Der am 16 Mai 1477 gewählte Abt Caspar, und sein Convent fanden sich in harten Bedrängnissen bewogen, in Zürich Hilfe zu suchen. Als nämlich nach dem Absterben Hermanns, des Bischofs von Constanz, sich zwei Bewerber um den Stuhl stritten, Ludwig von Freiberg, und Otto, Graf von Sonnenberg, wurde zu Lucern Tag angesetzt, und hier der Vorschlag gemacht, dem einen der beiden Bewerber den bischöflichen Stuhl, dem andern die Abtei von Weingarten, die als erledigt betrachtet wurde, zu überlassen. In dieser Noth warben Abt und Convent in Zürich um Burgrecht und Kastenvogtei. Die Züricher giengen den Antrag un- gesäumt ein, und erklärten in einem an den Papst gerichteten weitläufigen Schreiben (1482) ihre gläubigen und frommen Gestinnungen für das aus- gezeichnete Gotteshaus. Von nun an unterblieben die Anfechtungen. — Im folgenden Jahre schickte der Burgermeister Ritter Heinrich Göldlin seinen Sohn nach Weingarten. Im Jahr 1485 ordnete Zug nach Weingarten Bevollmächtigte ab, welche irgend einen nicht unansehnlichen (*notabilem*) Theil von den Reliquien des heil. Oswaldis gewinnen sollten. Abt und Convent, in Erwägung, daß Zug mit der Stadt Zürich, welcher sie seit

Vf mittwoch der fronvasten in den pfingsten haben Vile das ganze pfulment des Chors, des Thurms und der Sacristei gegraben; — ich gab inen i gl zuo vertrinken vnd vi plappert vm brot ich hoff got vnd sin lieben heiligen söllent inen lonen. Mentags Trinitatis ist geleit worden der erste stein des fors Man sol wüssen, dz der for st oswaldß mit zweyen altaren vnd ettwa vil des filchhofes gewicht sind worden vf zinstag als st elizabethen tag was im lxxxij jar Min herren von zug haben riv gl dem wibbischof vnd iv gl der vögtin Engelhardin vm essen vnd trinken gegeben.

Do der erst stein ist geleit worden das beschächen ist vf mentag nach der pfingstwuchen in die trinitatis tusent vier hundert vnd lxxviii. Sie by warent vil erber lüt geistlich weltlich fröw vnd man jung vnd alt, von zug von luzern vnd von weggis. Auf diesen Tag habe ich dem Meister Felder 20 ß zu vertrinken gegeben, 5 ß ihm und seinen Knechten, — 8 ß den andern Gesellen. Den ersten stein het geleit Johannes herter filchherr zuo risch dächen in luzerner capittel Duch aman lätter im namen der statt zug Duch peterman von meggen in namen der statt Luzern Duch aman am ort in namen der von weggis. Vf zinstag mornendes het Meister Felder angevangen muren mit sinen knechten In dem namen gottes. vnd ist vsgemuret mit goß hilf vor st matheus tag — got sy gelobt ewenklich.

Die Mauer um den Kirchhof ward auf Mittwoch in den Pfingsten angefangen; — vf denselben tag vil gesellen heind gehulffen graben got vnd sant Oswald ze lieb vnd mir ze dienst, vnd in dryen stunden ist das pfulment graben worden. Die Mauer han ich verdingt Meister H. Frank, das Klaster um 15 ß, 22 Klf. Länge und etwas über 1 Klf. Höhe. Min herren von zug heind zu diser mur etwa mengen nawen voll kalch vnd stein gen. Das Dachgerüst habe ich auf Sonntag vor Heinrichstag um

etlichen Jahren zu hohem Danke verpflichtet, verbündet war, konnten sich nicht weigern, einen bedeutenden Theil von dem Arme besagten Königs und Martyrs zur Befestigung der Freundschaft dienstgefällig abzutreten. Die Zuger aber fasten um dieses Geschenks willen so große Zuneigung für die Conventherren des Gotteshauses, daß sie durch Rathsbeschluß ewiges Gastrecht mit ihnen schloßen. (Also Hess, *Prodromus monumentorum Guelficorum*.)

32 gl. an Hensli Wyß, Hans Jobrist, Widmer und Klein Wilhelm verdungen. Auf Montag vor St. Michels Tag fiengen die Zimmerleute an, selbes auf das Gemäuer zu setzen. Als dieses am Freitag gethan, do sind zuo mir kon die zimberlüt vnd andere gesellen vnd heind gebetten vm ein trinkpfennig also gab ich inen xv ß die sy mit ein ander vertrinken sollent als ouch beschehen ist Etlichen gesellen die ohne Lohn geholfen, han ich zu essen gen in miner Schwester huß. Sie nach stat von dem wichen. Die Weihung der Capelle, zweier Altäre und des Kirchhofs geschah auf unser lieben Frauen Tag in der Fasten 1480. Aller kost gestat mich vi gl. oder etwas me doch wie vil das weiß got.

Auf eine Zeit beschied ich ihn (Meister Felder) von Zürich, sin rat ze han wie ich die kilch zuo St Oswald hie vor lengern sölt vnd des ein visterung machen. Dafür gab ich ihm schankweise 15 ß, ein käß, x ß wert für zerung vnd lon. — Meister Hans Frank het die capelle gipset mit sinen knechten: dafür sol ich im x gl. — Die Kirche zu bewerfen han ich verdinget dem werkmeister zuo zug vm x gl Vf zinstag nach des hl krüzes Tag im meyen ist angevangen worden.

Von den ampellen. Der zitgloggenmacher von Luzern het mir ein gehenk gemacht dar in dry ampellen hangent zu dem selben gehenk hat mir mauriz vnser sigrist gen i alte segeffen.

2. Gaben.

Was in dem stof funden sy. (Dieses sind die ersten Worte des Tagebuchs.) Des ersten sind funden in dem stof xviii ß vf zinstag vor der fron vasten am herbst darnach sind funden xxxij ß vf zinstag vor dem ingenden iar . . . Darnach sind funden worden xvij ß vf zinstag nach der osterwuchen; . . . auf St. Oswaldis Tag 21 ß Dar nach het min Schwester funden ii lib. . . . Dar nach het heini groß funden iiii lib. sy sind gen den werklüten zuo denen ziten . . .

In ziten als ich den kor gemacht han han ich entlent von minen gnädigen herren von zug hundred gl die selben heind sy vnd gemein burger St. Oswald geschenkt vnd gabet an sin buw . . Dar nach heind sy mir gen i gl giltet ij duggaten . . Dar nach do der erste stein geleit wurd zuo dem kor do gaben min herren von zug ij gl an dz mal dz ich do gab den priestern vnd andern

lüten . . . Dar zuo heind sy mir gelichen xxiiij gl die selben machend lxxiiij lib . . . Dar zuo heind mir min herren von zugunnen ze höwen holz zuo dem tachgerüst, das ich ob Oberwyl schlagen ließ . . . „Ich hoff' vnd trüw min herren von zug syent so gütig vnd gabent das st Oswalden an sin buw das ich der bezalung gebrosten sy. Mir ist geseit, es sy beschächen. Item vf sant Oswaldis Tag do die erste meß gehalten ist in der selben kilchen sind gen worden an der bett iij gl vnd iij ß die selben han ich gen vm negel zuo den latten . . .

Der Eidgenossen Boten, im Jahr 1481 in Stans versammelt, haben an St. Oswaldis Bau 12 gl. geschickt by miner herren von zug botten. Es war um des Gelts willen ettwaz zweytracht von hanfen götschi wegen von hizkilch. Darum schenkten sie selbes. Gott dank vnd Ion inen eweklich . . . Von minen gnädigen lieben herren von zug hab' ich zu verschiedenen malen (hier alles aufgezählt) 1122 gl. erhalten, theils gab- und theils schenkweise. So haben sie allen Kalk geschenkt, viel Holz, Mauersteine, alle Dachziegel für das Chor, 40 Kronen an die neuen Glocken . . . Erzherzog Sigmund vergabte 300 gl an gold, Herzog Reinhard von Lothringen 40 rh. Gl. — Auf Sonntag vor Gallus haben die Baarer 5 rh. Gl. vergabet. Hierauf gabten sie auf einer Kreuzfahrt zu St. Oswald 23, auf einer andern 25 ß. Auch die von Chaam gabten auf einer Kreuzfahrt 16 ß. Die fürsichtigen vnd wysen lieben herren von luzern gabeten 1 gl; — dar zuo heind die selben herren machen lassen ein ganz fänster dar in ir patronen gemacht sind vnd dar zuo ir zeichen, dar für sy geben heind dem maler im hof xi gl. Schultheiß Wilhelm von Diesbach zu Bern, min gnädiger her vnd guotter fründ het vf mittwoch vor st gallen Tag geschickt xxv duggaten die der obgenante her wilh. mir eriagt het von dem nūwen küng von Frankrich vm ettwas arbeit vnd kosten den ich gehan hatt mit sinem vatter seligen dem alten küng Ludwigen . . . Die fromen wysen lh von Obwalden vergabten 3, die von Nidwalden 2 Gl. Item der from erber man bruoder nielauf vs dem ramst het gabet god vnd sant oswald an sin buw i gl an gold . . . Der edle Junker Walter von Hallwyl 1 Gl. an Gold, der erwirdig geistlich her N trinkler abt zuo Cappel ij gl an gold . . . Auch bin ich noch 10 gl. an Gold schuldig dem wolgelerten wirdigen herren meister Walth kamrer in zug

bremgartner capitel die er mir willig gelichen het an den bur. ich truwe im er gabe sie st oswalden vnd häusche nüd me, das beschehen ist. Dar zuo gabt er ii gl. — Die Menzinger gabten auf einer Kreuzfahrt 9 ₰.

Item min liebi Muotter felig Anna am stad erni eberharz ewirtin . . . vergabte in verschiedenen Gaben und Zinseinzügen 500 lib. Min schwester elizabeth vnd ir elich man heini wolfsent heind geordnet an st oswald v lib. gels jährlich gült; darüber viele andere Gaben. Item von mines lieben vatters feligen arnoltz eberharz guot sind kon an st Oswalß bur c lib. Item miner schwester kind heind gen xxx ₰, aber ii gl an die meren gloggen; aber het Elsi gen i gl, aber xx lib. an ein iarzit; — freni vnd hans spiller v lib., Wolrich, meines Bruders sel. Sohn die Hofstatt, dar vf st oswaldß cappel stat vnd frene stokerin sin huffrow vil guottaten an zierden vnd an andern dingen . . . Margret miner lieben muotter sel. schwester vergabte 44 Gl., aber 2 Gl. und 5 ₰, aber 2 Gl., aber 2 Gl. und noch 64 Gl.; Peter Brunnenstein, Propst zu Lucern 1 Gl. an Gold; Elizabeth rietterin hensli bachmanns wirtin ein brunen rok, verkauft um 5 Gl., Herr Caspar von Hertenstein, Ritter, 1 Krone, gilt 25 ₰; aber 1 Krone, aber 8 Gl. an ein Fenster mit seinem Wappen . . . Hans Seiler, Stadtschreiber zu Zug, min guotter fründ vnd gunner hat mit Rath und That viel geholfen. Eberhard Eichorn von Rapperswyl zu Schaffhausen hat vier guote Betbücher gabet von der zit vnd von den heiligen, dazu ein kleines Messbuch vnd ein topazion; — Min baß redingin am stad 3 Gl., 1 Krone, 30 ₰, 3 gl. 1 gl. an Gold, dar vs ist gemacht st johans haupt, 2 Gl. zum vergolden . . . Zwei Frauen vergabten ii leilachen, ij handzwechel, i tischlach, i küffeli, gereittez werch vnd i strängli faden . . . vile erbern frowen linlachen zu den 6 Fenstern und zu Altartüchern. Hanns Keiser von Oberwyl gab 2 lib. Wachs, seine Hausfrau ein silbern ringlin, verkauft um 2 Blapp., Schultheiß Seiler von Lucern und seine Hausfrau 1 Gl. an Gold. Item Aman under der flüe bruoder clausen sel. sun het geben got vnd st oswald i rinschen gl an den bur got lon im. Nüdi bäsmer von houptsee ein rinderli het gulden by v pfunden . . . Margret Hedingerin ein schwarzen rok dar vs zwei messachel gemachet sind; Elise pröpstin ein hämd gilt xx ₰; — Anton, Noli Eberharz knecht ein

par hosen, ein wamesli vnd ein rot röfli, Hanns Guggenbühl, ein Knecht, 20 Gl.; Wolrich Hürnli von Hasli, Landammann 2 lib. . .

Die fromen vnd erbern lüt von weggis von niderdorf, von oberdorf vnd von vignöw haben an die wichung ir gl vergabet, die Kirchgenossen von Greppen 2 Gl. Dazu schenkten jene bei 60 Lindenbretter an die Orgel; aber vi gl, aber v gl, aber iij söm win. Die von Waldhwyl haben mir vergönt, Holz zu den Bänken zu hauen, die von Rysch 2 Tannen zu Latten vergabet, die Baarer 2 schöne Tannen, die Gersauer 6 Tannen; aber heind sy mich lan höwen vi tannen vnd me, wenn es nöthig . . . Der erwirdig her ruodolf zeltmeister caplan zuo meyerßcappel het geben vil guoter büecher zuo st oswald in die liberi . . . Min herr dächen von risch het gen i gl an gold . . , dar nach ein viertel vngestampfet hirß, dar nach ein viertel fänch, ein viertel Hirs, ein Viertel Fenchel, dann 10 rh. Gl. . . . ; min herr dächen von Mettmensjetten 1 Gl., wieder 10 ß, aber 10 Gl., aber 5 Gl. . . Bernardin Moser het gesprochen xx gl, seine Schwester Margret c gl. Min fröw äbtischin von fröwental ein Mütt Kernen, ein Altartuch, die andern Conventfrauen ein Mütt Kernen, dar zuo meng stück heiltum; — aber die Abtissin für sich und den Convent 10 gl., aber 10 Malter Korn, verkauft um 11 gl. und 8 ß.; Gret feilerin ein roten lündschen rok dar vs sind gemachet zwen messachel vnd stöl vnd hand fän vnd ander ding. — Ein man von stansß vnd sin hussrow iiii ß, item ein jung gesell von egre het gabet j karlin, Rudi Meyenberg im Dorf, der Schuhmacher 20 lib., seine Hausfrau 9 ß, ein Viertel Kernen, ein schwarzen rok von lündschem tuch, verkauft um 5 Gl.; Ammann Steiner 4½ Gl., Meister Jakob Schott vs schotten bürtig ein hüpsch sidin maßgwand mit grawen damast, kost by xij gl. — Meister Peter Fueßli von Zürich hat für sich und seine Hausfrau 6 Gl. minder 10 ß. an der mittlern, 30 Gl. an der aller meisten gloggen geschenkt. Die erbern man von Zug, die gen frankfurt in die meß woltent, heind gabet viii ß, Got lon inen, vf ein ander vart heind sy gen xiii ß. — Zwei man von Hochdorf sint by mir gesin dere het einer gen sant oswalden j alten blapp. der ander het gen i basel blapp.

Heini Bruchi vnd hensli schmid sin etter heind mir durch goß willen vnd durch st oswald ettwas geschenkt an dem geschmid

das sy gemachet hattend; — dz anni dz zuo Zug wäschet, i silbrin ringli het gulten ij ß ; eine Frau von Zürich ein blaues Messgewand von Arriß, eine Alb von gemangtem Tuch. Hans Summelhard der Schuhmacher vergabte ein Paar Nachtschuhe; dar für han ich gen v ß st oswalden an sin buw für denselben hansen; die arm frow im stochhuß an die Orgel x ß .; der lang küng von Lucern ein wasserkessel zuo dem wickwasser; er ist nüt übrig groß; Hanns wirß von Zürich ein gestift krüz vf ein schwarzen mäschel; Jost symon vnd sin huffrow ein kalb dar für heind sy gen xv ß ; Sirt tanhuser von Ulm als vil als ij gl an einem zitbuoch vnd an ein messbuoch. Meister Ulrich von Lachen, der Bildhauer hat St Oswalds Haupt, Hände und Arme ohne Lohn gemacht.

Sie nach stat was mir die lüt zuo weggis gabet heind an st oswalds buw Jost vf der mur iiij käß, jeder zu 5 Blapp.; aber 8 ß an Rüssen, aber 1 Gl., aber zwei Tage geholfen Holz fällen und führen, aber 1 Gl. . . . Herr haman weibell vicarius zu weggis i vaß mit win, by ii $\frac{1}{2}$ soumen, es ist dem maler von lugern worden, dafür 2 $\frac{1}{2}$ Gl. abgerechnet. Jenni weibell ein vchsl, gilt i gl an gold; Hanns Müseler 3 $\frac{1}{2}$ ß an Fischen; aber ij gl von sinß suns kind an dem got vnd sin lieben heiligen ein groß zeichen ran heind Herr Caspar von Hertenstein hat zwei Stücke Glas mit seinen Wappen um 9 lib. Häller machen lassen. Uoli schell in der stat het mir gelichen an st oswalds buw xv gl, dar nach v gl dz machet xx gl die selben wil im vfrichten amman lätter von finer huffrowen wegen.

3. Ausgaben.

Der for ze machen ist verdinget vm ccc gl vnd x gl. Der kornbüeler, Hans von wintertur het stein gehöwen . . . Meister H franken, dem der Bau verdungen war, han ich gen xx ß das ist gesin als ich vs lotringen was kon vnd mornendes schift ich im iij kronen vnd v ß ; darnach 7 Gl. und ein ort, dann 6 Gl., 4 Gl. 26 ß , 2 gl Also han ich gen wie vorstat an drü blettern ccc gl vnd x gl da mit dz verding des forß bezalt ist Dar über xxiv gl wo mit die libery vnd ettlichß me bezalt ist gar vnd ganz. Dar über han ich dem Meister franken zur Besserung 15 gl. gegeben. An Chor, Thurm und Sacristei sind 400 stük

stein zu 5, und 200 zu 4 ß gekommen. Diese drei zu bewerfen innen und außen hat M. Felder gegen 36 Gl. übernommen. Dar an han ich im gen xxxv ß , aber vm xxix ß , vm l ß , v angster, vm xxxiv ß anken gekouft vnd im nach zürich geschift

xv ß han ich gen dem helfer vf st afra . . item xv ß han ich gen dem hansen dz er die gebe dem helfer vf vnser fröwen abendt im ougsten. Item Boli schell het mir gelichen x gl an gold . . . item schriber seiler het mir gelichen vor ougsten iij gl an silber gelt vnd vm st oswalds tag xx gl aber v gl . . . Item vi ß han ich gelichen hansen von brugbach vf zinstag nach st oswalds tag . . . sy sind im geschenkt für dz dz er gen hermettschwyl gieng . . Item meister hans winterturer het gemacht ein grabstein miner basen sulzmatterin kostet iii $\frac{1}{2}$ gl item het er gemacht ein stein vf den fronaltar kostet vi $\frac{1}{2}$ gl aber ein altar stein kostet iii gl x ß Dar an geben dem meister hans i $\frac{1}{2}$ gl vf mittwoch vor mitte vasten vnd j vaß mit win dar innen ist by ij eymer. Item von den hundert guldinen die min gnädigen herren von zug vnd gmein burger gabet heind sant oswalden an sin buw im lxxxiiij iar . . . Dar von han ich gen dem schwägler von weggis xxx gl die er mir gelichen hatt an sant oswalds buw Duch rij gl Martin bochsler Item der nüw schuolmeister sol schriben zuo sant oswald . . dar an han ich im gen xi ß des ersten dar nach vf mittwoch vor des oster tag han ich im gen xx dar nach vf den oster tag xxx ß . . . aber xv ß vnd j viertel kernen, aber siner frowen xv ß . . . Item Freitags vor Benedictentag han ich entlent von Boli schellen viij kronen das machet x gl die han ich gen vm berment eim erbern man von ravensburg . . . Min gevatter cristian welcher het armen lüten gen schuoch von minen wegen dar für bin ich im schuldig xviii ß Item ein sattler zuo zürich het mir gemacht ein sattel kostet iij lib. hell.

Von hern hansen des helfers im lxxxiiij iar der zuo mettmensstetten gesin was Des ersten so han ich im zuo essen gen ob mimtisch vnz vm St. oswalds tag; — hierauf 15 ß auf Dienstag nach unser lieben Frauen Tag; dann 7 ß und 8 ß auf St. Beats Abend und Tag, 15 ß auf Montag vor Berenatag, 15 ß auf Montag vor Maria Geburt, 7 ß auf Felix und Regula und etwas vom opfer, 8 ß zuo zürich mentag vor des hl krüzes tag . . . aber han ich im gen xv ß vf mentag vor st peterß vnd paulß tag

vf der vischer stuben. — Item ich han kouft vm vnser fröwen tag im ougsten von sirt tannenhuser ein getrukten psalter für xvij ₰ die han ich im bezalt, aber han ich von im kouft vf drü büecher beschlechter von mösch dar für han ich im gen xxxvi ₰ und ist bezalt Vor Berena tag han ich ein botten geschift in engelland zuo dem lieben heiligen st oswald, der bott ist von Arth bürtig als er weggieng gab ich im viij gl sidhar siner husfrowen geschift 10 ₰, 20 ₰, 15 ₰ . . aber han ich im gen ij kronen . . dz machet ze samem xxij gl vnd ist bezalt.

Von Ziegeln. Des ersten han ich gekouft tusend vom Maler im Hof, dann von Denen in Horw 1200, kosten 6 lib. 14 ₰. Min herren von zug heind gelichen 2300 . . . Von den Brüedern Mettler in Egri 6800 Schindeln, das Tausend um 10 ₰ . . Vm negel han ich gen xii ₰ mit den selben negeln han ich lan teken dz tach dz der sön zerbrochen hatt.

Der Werkmeister Hanns Frank het mit sinen knechten ij altar gemacht, — sie kosteten 3½ Gl., dazu 2 Altarsteine, um 4 Gl. Zu diesen Altären het Hensli wyß ij ysin stengli gefertigt dar an schwarze tuecher gehenkt sind für den wind. — Sie nach stat was ich vm essen vnd trinken gen han. Vf den tag da man das pfulment graben het, vf fritag in der pfingstwuchen, habe ich den vielen Helfenden 7 Maas Wein zu 7 angst. zu trinken gegeben. Auf der zehntausend Ritter Tag haben viele Frauen und Kinder händ getragen den kindern het man gen brot vm xi½ ₰. So wieder auf Ulrichs Tag; den fröwen han ich gen ze vertrinken xv ₰. Item vf mentag trinitatis haben xij priester zuo st oswald geholfen maß singen vnd lesen von vnser lieben frowen vnd ouch von der heiligen drywaltikeit disen vnd ettlichen andern han ich gen ze essen in vnserm huß zuo zug, das mal het mich gekostet i gl mit essen vnd mit trinken Dar zuo schanktent min herren von zug viij maß win ze vertrinken ob dem mal.

Man sol wyssen das ich ein bull erworben han von rom von vnserm heiligen vatter; — dafür wurde den Schreibern 5 Gl. entrichtet; — ferner eine Bulle vom Legaten, als er in Zürich war; dafür bezog der Schreiber 20, der Bote von Weggis 10 ₰; für xij ₰ han ich dem herren visch geschift. Dar nach han ich ein Botten geschift gen rom mit schreiber seilern dem selben botten han ich gen x gl ze lon. — Dienstags auf die Grundstein-Legung do

han ich in vnserm huß verkon mit Meister Felder von der klaster wegen vnd sol im gen von heflichem klaster xx blapph. vnd ij ß Die summ der klaster der dryen orten machet hundert klaster vnd iiij. wenn ich nun heflich klaster rechne für xxvij ß, so gibt es 69 Gl. 34½ ß Dar an het im min etter schriber seiler gen ix gl, dann 10 Gl. . . . dem han ich wider gen xi gl xii½ ß zuo risch an st verenen tag in minß herr dächens huß; — ferner habe ich ihm von Weggis eine Kuh geschickt, die 5½ Gl. und 5 ß kostet. Ich han im selbß gen xx ß zuo zürich zum storken Ich han gemachet j rot sidin meßgwand dar zuo han ich gekouft 8 Ellen rother Seide, macht 1 Gl. und 30 ß. Dar vs ist gemachet der mäßachel vnd die stöß an die ermel der alben vnd ouch hinden vnd vornan unden . . . Von mäff gewand wegen Des ersten han ich gemachet ein mäff gewand von wysssem buggen- schin — darnach ist gemachet worden ein mäff gwand mit blawen arriß mäßachel, dar nach von roshenen tuoch, dann ein rothseidenes . . . Ein ganzes Gewand hat eine ehrbare Frau von Zürich gemacht vnd geschenkt. Dar nach han ich gemachet von rotem sammet ein forkapp vnd zwen forröck, — hiezu sind bei 23½ Ellen gekommen, thut 48 Gl. Auf den Chormantel ist ein Beschlag von Gold und Silber geheftet; dann ein gestift mänteli, mit einem vergoldeten Silberknopf hinten, von einer Klosterfrau im Frauenmünster in Zürich vergabt. Dar nach han ich gekouft ein kostlich wyß mäßgwand kostet x½ gl, ein grünes köstlich geblümtes um 19 Gl. . . . Item ij gehalt han ich gemachet zuo zweyen corporalen; wozu für ii ß Seide verbraucht wurde.

Im lxxxv iar. do das angevangen hat Item des ersten han ich gen dem gorion xxij ß für sidin bendel die ich in die drü großen bücher geleit han vnd iiij ß ze machlon knöpfen Item vf zinstag vor st iörgen han ich ein Lagel mit wälschem Wein gekauft, 10 angst. die Maas Item vf zinstag in der fronvasten vor Weihnacht ein Lagel wälschen Weins, 36 Maas zu 10 angst. Item han ich rüdin meyenberg bezalt alte schue die er armen lüten gen het von minen wegen. Item vf der pfaffen wasnacht han ich gereicht roten win von jacob schuemacher, 24 M. zu 10 angst. item wyßbrot genommen von mim gevatter teken für v ß die selben han ich im gen vf zistag als valentins tag was by sim gaden, was her caspar von art dar by

Auf Montag vor st Jörgentag im J. 1486 het jost etter mir gen xv ₰ von seiner fröwen vigilien wegen elizabet riettind dar von het mir gehört v ₰ vnd yeklichem priester ij ₰, also gab ich zuo st oswald im for ij ₰ her Felixen vnd ij ₰ her Bolrichen vnd ij ₰ hr steffen vnd ij ₰ hr hansen, vnd ij ₰ gab ich dem helfer zuo st michel vf den obgen. mentag

Auf St. Oswalds Tag im J. 1487 habe ich den Sängern von Zürich an Wein und Geld 19 ₰, dem Organisten und dem Blaser bei 8 ₰ geschenkt.

Man sol wüssen das ich vf samstag vor mitter vast geschickt han mim ettern schriber seiler zuo zug xx ₰ by maurizen vnserm sgristen das er damit vsrichten solte die priester die an den fritagen sollent singen mäß von dem liden vnserß lieben herrn . . . denen ich geben all wuchen by viij ₰; — aber 20, aber 20, aber 20 geschickt. Auf Sonntag nach St. Gallus war Kirchweihe zu St. Oswald. Dienstags hierauf kam ein Priester, Herr Marquard vnd fing an mäß han dem ich all wuchen sol gen xx ₰ Dem selben priester han ich geschickt e dz er gen zug kam xxx ₰ das er ze essen gekouffen möcht Dar nach vf aller selen tag aber xxx ₰ by bruoder iordan

Der Maler von Lucern, Meister Niklaus, hat St. Oswalds Schild, darin ein Kreuz und vier Vögel sind, vergoldet und gemalt, kostet 6 Gl. Daran haben die Weggisser ein Faß Wein von 6 Gl. gegeben und haben es mir geschenkt. — Meister Ulrich von Lachen hat 4 Bilder in die 4 Pfeiler um den Chor gemacht: unser lieben Frauen Bild, St. Oswald, St. Jost, St. Michael, jedes zu 5 Gl.; hierauf St. Heinrichs Bild zu 6 Gl. Dazu Trinkgeld guten Gesellen und Meistern 20 ₰.

Was mich die Hütte gekostet . . Das Holz zu derselben 1 Gl. 5 ₰; der Steinnauen täglich 10 angst. Heini bruchi het die anger in die türen gemacht, aber an den fänsterstangen gearbeitet; für sin arbeit alle bin ich im schuldig xi lib. vnd iij ₰ dar an han ich in geheissen inziehen iij lib. an sinem bruoder am berg der mir dz sol von der pfruond wegen zuo sant michel . . . Auf Samstag vor St. Michael gab ich her Felixen vij ₰ vm ein küpfrin geschir dar in der anken brünt in dem for zuo st oswald

Meister Bolrich het gemachet st oswalds cörpel, item unser Frauen Bild auf den Frauenaltar; jener kostete 2 Gl. und 10 ₰., dieses 15 Gl.; dazu Fuhrlohn von Lachen nach Zug 18 ₰. —

Von Bildern und Brettern. Meister Ulrich, der Bildhauer hat in den Schwibbogen 2 Bilder gemacht, St. Oswald und unsere liebe Frau mit dem Kinde; dazu zwei eichene Bretter mit eingegrabener vergoldeter Schrift, auf beiden Seiten des Bogens. Für diese Arbeit gab ich ihm 15 Gl. Aber ein roß vnd st. Oswalds bild mit sin schild vnd ettlich ding me, kostete 22 Gl. Aber zwen schilden schotten vnd nordimbren; dafür 2 Faß Wein; aber het er drü pulpett gemacht, zwei in die Chorstühle, einß für den Fronaltar, thut 4 Gl. . . . Der Maler von Lucern, Meister Niklaus hat um 5 Gl. einen Schild verfertigt, mit Gold, Silber und Farben geziert, darin St. Oswalds Wappen steht. — Hanns Etterli von Lucern hat im J. 86 einen Kelch um 18 Gl. gemacht. — Zuo st oswald vnd st Berena heiltum han ich gemacht ein monstranz ze luzern durch Etterli, zu 24, einen Kelch zu 22 Gl. 5 ß.

Hienach stat geschriben wie vil gelz ich geben han meistern Fälder, dz er am steinbruch verdient. des ersten i gl vf mittwuch vor st heinrichstag; aber i gl, — i gl vnd v ß an ettlichen weggen die ich im bezalt han von dem schmid; . . aber iiij viertel nussen zuo Weggis, aber iij viertel türren birren, i vtl gruener bratbirren vnd iiij vtl apfel, für die viertel alle han ich gerechnet i gl v ß Darüber hin hat M. Fälder 4 Tage zu der Hütte im Bruch geholfen: ich trüw min herren richtent das vs, als nüt beschehen ist doch so het er sy geschenkt den heiligen an iren buw. damit het er sich bezalt . . . aber iij viertel türre birren für xij ß ein ochs ze mezzen den hatt ich gekouft von heinin dahinden von vignow vm vij lib. Die summ ze samen machet xxxvi lib. vnd v ß damit han ich bezalt c stük stein vnd x stük . . . Was die vier ort der filchen gekostet die vier ort von gehauenen stein heind in hundert vnd xvi schuoh, der Schuh zu 7 ß macht 20 Gl. 12 ß . . . noch blib ich im schuldig i lib. vnd xij ß sy sind im bezalt in mim huß zuo weggis.

Von 6 Formen in 6 Fenster kostete jede 3 Gl. Die Pfoften und die Fensterbänke in den mittheil vnd die stük stein ze höwen vnd dar zuo setzen, kostete 26 lib. und 2½ ß. 1) Der Fenster sind 6,

1) Der Abgang von den erforderlichen Lettern nöthiget uns, an mehreren Stellen, statt des durchstrichenen j, welches ½ bedeutet, ein ganzes anzunehmen.

in jedem 9 Schuh um die Formen, zu jeder Seite von den Fensterbänken bis an die Formen $11\frac{1}{2}$, der Schuh zu 13 fl. , macht 62 Gl. 16 fl. . Dafür hat M. Felder bezogen Ziger, Anken, gedörrte Fische, bei 1600 Albeli . . .

Was ich vñ geschmid vñ negel geben dem heini hünenberg für weggen vñ hämmer i gl x fl. ; um ein halbes Hundert große Nägel $3\frac{1}{2}$ fl. ; dem Konrad Hünenberg um 5000 kleine Nägel i gl ; wieder $2\frac{1}{2}$ tausend Lattennägel, das Hundert zu 8 fl. . Der Schmid zu Ablegenschwyl an der Silbrücke hat in die Fenster 18 Stangen um 4 Gl. gefertigt, der Goldschmid Rüng um 18 Gl. eine Monstranz; — ein gänterly in der sacristy dar in das heiltum stat zuo beschlagen, hat xxx fl. gekostet, die sechs schlossen dar an i gl , 5 Schlüssel zum Chorgitter 6 fl. .

Vom Getäfelholz. Die 6 Tannen, welche die Gersfauer geschenkt, zu hauen, in die Säge nach Weggis zu führen, von da die Bretter nach Rüßnach und Zug zu schaffen, 6 Gl. . Etliche Gesellen brachten ab dem Bürgen Lindenbäume, woraus Laden zum Getäfel gesägt wurden. Das täfel vñ die hünelgen han ich verdinget dem großen wilhelm vñ henßli wyß um 11 Gl. . Die Kranzladen vñ ander geschnitten ding het M. Bolrich von lachen mit sim gesell gemacht. M. Bolrich het riiij tagwan, der gesell mehr, jeder zu 4 fl. den tagwan . . . Das gestül in den for het 164 Gl. gekostet dar an han ich gen meister Bolrichen i mütt fernnen, thut 20 fl. , ij gl an silbergelt, aber i viertel hirs, aber het im ruodolf forster gen i vaß mit win, 5 Eimer für 6 Gl. ein ankenballen kostet v fl. aber ein ankenballen het iij stein kostet i stein iij fl. vñ iij angst. aber ein rind ze schlachten, 5 fl. minder als 12 lib. . . . Ein Schlosser von Zürich hat das eiserne Gitter gemacht vñ den sarch des forß dar in das sacrament vñ heiltum ist kostet lx gl xij gl da von het er geschenkt

Von Holz zu der Orgel vñ andern Kosten. Die Weggiser haben bei 60 lindener Laden gehauen, gesägt und in ihren Kosten nach Rüßnach geschafft. Der Baumeister Schürer het von minen wegen den tischmachern vñ meister Bolrichen, die manche Woche an der Orgel arbeiteten, zu essen und zu trinken gegeben, wofür ich ihm 24 Gl. schuldig geworden bin. Dar an hab ich im ein vaß win geben aber ein vaß . . . Dem tischmacher von rotwil han ich gen . . . zusammen 3 Gl. und 10 fl. . Dar an het er gewerket

32 Tage zu 4 ₰ het also ij ₰ für die im geschenkt sind Die Orgel han ich verdinget einem erbern priester mit namen meister jacoben vm lxxx gl Ich han des ersten gen ein fuorman von horgen iij ₰ aber viij ₰ von meister iacoben plunderß wegen, den derselbe Fuhrmann brachte. Dann 5 Gl., 3 Gl., ein Viertel Kerren . . . also wer er bezalt von der orgel wegen, Dar zuo han ich gen siner jungfrau ze vertrinken iij lib. — Die Orgel zu malen und zu vergolden verlangte Meister Konrad der Maler 15 Gl. Die Flügel derselben hat M. Tormann von Zürich um 8 Gl. gemalt; das Leder zu den Blasbälgen kostete 18 lib. Die wil meister iacob gestimbt het so het hans toß geblasen dafür gab ich ihm 48 ₰ für etwa ir tagwan.

Do der for gebuwet ward han ich gekouft in die libery büecher geistlicher rechten heind gekostet vi gl vnd v ₰ die ich do zmal bezalt vnder ougen herr steffenß vnd hr hansen . . Von ein erbern Mann von ravenzburg han ich bermet gekouft zuo gesangbüechern by hundert hütten, thut 22 Gl. 20 ₰ . . summa 265 Häute; aber 5½ Gl. für 64 Häute . . dazu noch bei tausend Häute. Herr hans min helfer het mir kouft zuo zürich beschlecht vf büecher vm 1 gl. Auf Sonntag vor Gallentag han ich mim helfer herr hansen der zuo mettmensstetten gesin ist gen i duggaten dz er zuo zürich koufte clausuren vnd läder die gesang büecher in ze binden. Ich han gekouft ein zitbuoch von sirten tanhuser von ulm kostet iij gl i gl da von schenkt er st oswalden; eben so ein Meßbuch, kostet 2 Gl. statt 3; ein trukten psalter für xvij ₰ . . Von hern heinrich von Buochre han ich ein maßbuoch vm ij gl gekouft von dem selben buoch han ich gen ze illuminieren xv ₰; Gebetbücher von eben demselben um 6½ Gl. Ein ganzes gedrucktes Meßbuch kouft ich von ihm; für selbes han ich gen iij gl in der maßung zuo luzern Ein priester zuo luzern bürtig von Frau hat das Buch illuminiert um 20 ₰, ein Priester von Zug, Namens Stephan, es gebunden . . Der alte schuolmeister het des ersten geschriben ein brief dar an die namen der lieben heiligen verschriben sind der heiltum in dem sarch verhalten sind der selb brief kostet ze schriben vnd ze florieren ij lib. Ferner schrieb er ein brief mit den namen der heiligen in der eer die altar gewicht sind; auch um 2 lib. zum dritten ein bermetten brief mit der Ablasurfunde des Legaten, kostete 5 ₰; eine Abschrift des Briefs aus England 5 ₰; die

Besperpsalmen 1 Gl.; ein sequencionarium von xij quaternen, jede zu schreiben und zu benoten 16 ß. Einen ganzen Psalter mit andern zuogehörden darzuo sind kon xvij quaternen, jede zu 15 ß. . . Mine schriber die ich gehan han heind von Meister caspar appteker zuo zürich farwen genommen Also gen by xxx gl allein von des schribens wegen.

Hansen von Alikon zu Lucern habe ich eine Glocke von 3 Ct. verdingt, der Ct. zu 12 Gl. . . . Ein Rauchfaß beim Keiser in Lucern verdingt um 16 ß.

Von des glaserß wegen von zürich also han ich gen vi gl vm ij stuf in dz ein fänster dar in die heiligen drü küng sind mit iren wappen. Aber hat derselbe Meister 7 Stücke gebracht; dar in sind miner herren von zug zeichen; sie gehören in das oberste Fenster des Chors, und kosten 9 Gl.; wieder 2 Stücke mit St. Wolfgang und Nikolaus zu 5 Gl. und 20 ß.; wieder 2 Stücke mit St. Jost und Sigmund, für 6, aber 2 mit St. Ulrich, Lienhard, Barbara und Margaritha, für 6 Gl. — Von den Stücken des Glasers von Lucern. An dem mittleren fänster het ouch der glaser von luzern so vil als v gl verdient mit andern stufen der schiben die selben v gl heind mine herren von zug ouch bezalt Von dem fänster mit den hl. drü kungen gegen der gassen han ich im gen vm die stuf der schiben über die obigen Kosten 7½ Gl., eben so viel für das dritte Fenster mit St. Wolfgang und Nikolaus, 10 Gl. für das vierte und 10 Gl. für das fünfte. Dazu hat der Glaser von Lucern die Fensterscheiben in die Sacristei und die Liberei gemacht um 12 Gl. . . . Der Maler in Lucern hat für die Glasfenster in 6 Formen 7 Gl. erhalten. Von den andern stufen von schiben han ich im gen xxv gl. In das oberste fänster han ich bevolen j stuf im namen vnserß heilgosten vatterß vnd des legaten, kostete 6 Gl., in ein anderes Fenster i stuf im namen miner herren von luzern, in ein ander i stuf im namen der kilchgnossen von weggis, jedes zu 6 Gl. Die St. Antonius gesellschaft weind ij stuf machen lassen mit st Antonius vnd st Johannes durch den maler von zürich. Dieser hat mir auch 4 Stücke gemacht mit St. Carolus, Heinrich, Helena und Elisabet. — Um Wachs han ich gen schriber seilers frowen x ß aber i gl vnd ij plapp., aber han ich kouft um 10 Gl. einen halben Centner vom Hochtütiner von St. Gallen . . . das

wachß zuo den ersten kerzen vf den altar vnd die wandelkerß het geben min muotter min schwester vnd die jüdin von weggis.

Hie nach stat von ettlichen tagwanen . . . Vf fritag het caspar wolfent aber gehulsen stein füren von dem see vf die hoffstat dar für han ich im gen iij ß für spiß vnd lon . . . Hansen von bruggbach geben xx ß vf zinstag vor st heinrichß tag am stad in des schriber seilerß stal . . . Was Volrich Eberhard minß bruoders sun sine knecht vnd rosse gethan . . . Sim knecht heinin machen lassen ein par häntschen dar für han ich gen dem schuomacher v ß; dazu 5 ß ihm zu vertrinken, vm das er dester williger füerte . .

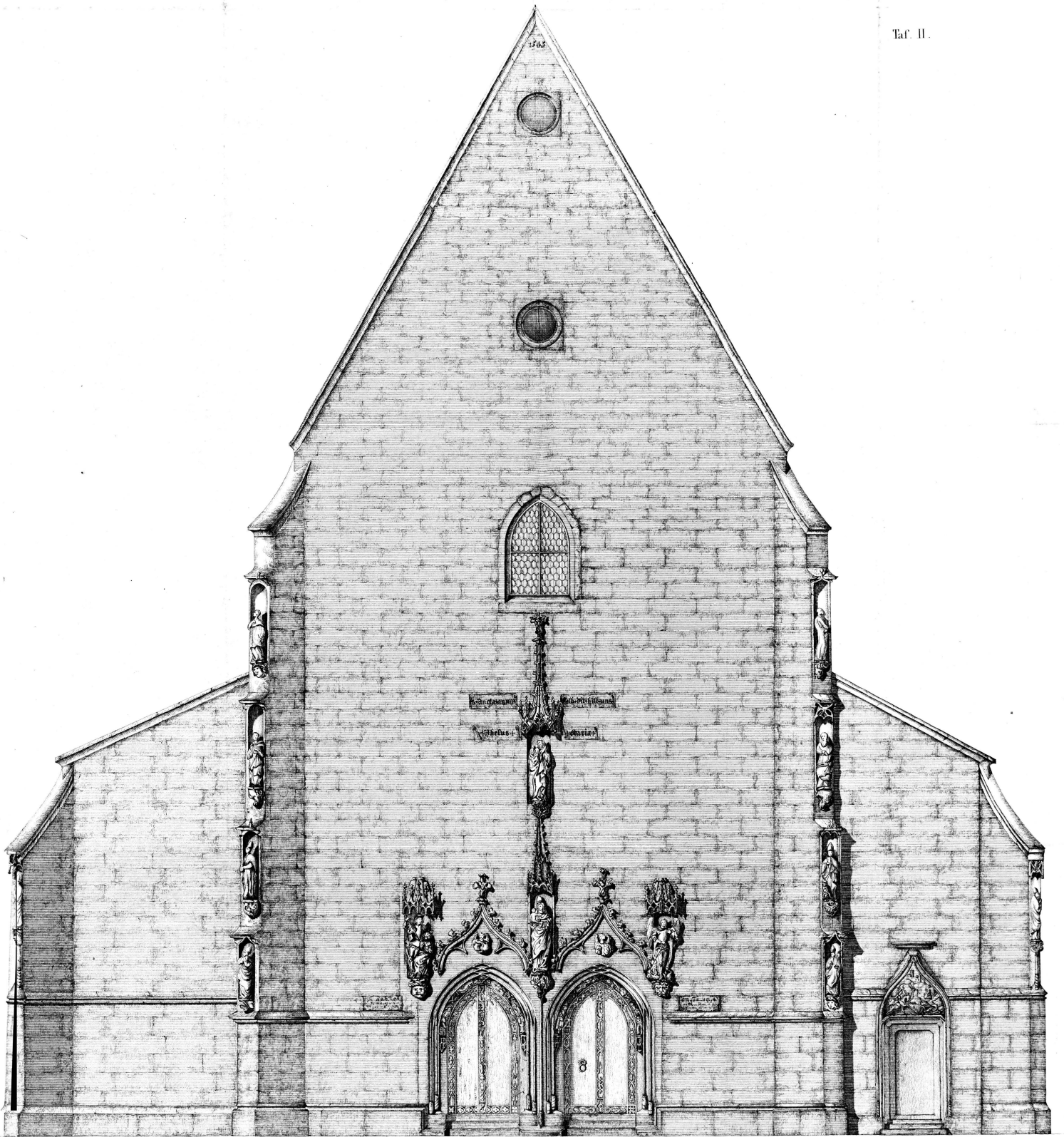
Widmer und groß Wilhelm haben zu den Glasfenstern die Fäll-Laden und derselben Hängehaken gefertigt . . Meine Mutter hat zwei Känle für Wein und Wasser gekauft um 10 ß . . . Der Maler im Hof hat eine Tafel mit St. Oswaldis Bild um 1 Gl., eine mit den 14 Nothhelfern um 2 Gl., eine mit der Dreifaltigkeit, unsrer Frauen Bekrönung, Cosmas und Damian um 2 Gl. gemacht, alles mit Wein bezahlt.

Durch meister torman in zürich han ich ein paner machen lassen mit den wappen von Engelland vergoldet; es hat 8 Ellen rother Seide; ein anderes mit dem Kreuze . . . durch Claus Lust den schnider han ich xij bänerli machen lassen die stängli kosten vi ß item xij fänli den schuelern ze tragen vs blawem vnd wyßem schärter Dazu eine ganze Rosßdecke, kostete 4 Gl. rother Seide; sie zu malen und zu vergolden durch M. Torman 2½ Gl. Dazu Helm, Schild, Schwert und Gläne. Der Maler am Stad hat um 3 Gl. und 4 ß 36 Kerzenstangen, 24 Gläne, 12 Kreuze auf die Fähnchen, und 12 Fahnenstangen gemalt.

Kuodi Hedinger hat mir ettliche Tage decken geholsen; dafür gab ich ihm i gl. item 4 ß um Leim zu der st. Jörgenthüre . .

Den sarch ze vergülden vnd ze malen zuo dem sacrament vnd zuo dem heiltum ist bevolen dem maler am stad vnd het verdienet dar an als vil als xxviii gl.





Gesichtsfreund. II Bd.

FRONTISPIZ DER S OSWALDS KIRCHE IN ZUG.

Stich u. Druck bei J. Wurster u. Comp. in Winterthur

Maaßstab.

